

Frauen – Arbeit – Gesundheit: Aktuelle Herausforderungen, neue Perspektiven

3. Frauengesundheitskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) am 03.09.2018 in Hannover

Fishbowl 2

Carola Bury, Referentin für Gesundheitspolitik, Arbeitnehmerkammer Bremen

Care-Arbeit als Erwerbsarbeit: Ressourcen und Risiken

Abstract

Viele Berufe in der Care-Arbeit sind typische Frauenerwerbsbereiche. Unter dem hohen ökonomischen Druck der Refinanzierung oder in Abhängigkeit von kommunalen oder staatlichen Finanzierungsrahmen sind nahezu alle Berufsbilder, Qualifikationsstrukturen, Arbeitsbedingungen und Erwerbsverhältnisse einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Es gibt einen bestehenden oder prognostizierten Fachkräftemangel und dennoch eine nachhängende Lohnentwicklung.

Bedingungen und Handlungsansätze im Transformationsprozess von der privaten in die professionelle Tätigkeit können durchaus unterschiedlich sein. Dennoch haben die Berufe in den personenbezogenen Dienstleistungen auch gemeinsame Strukturmerkmale und Problemstellungen:

- Hohe und zunehmende Differenzierung von Qualifikationsniveaus mit hohen Anteilen von Beschäftigung auf Helferinnenniveau, teilweise ohne Aufstiegsmöglichkeiten und in prekären Arbeitsverhältnissen
- Taylorisierung von Tätigkeiten (d.h. Zergliederung der Arbeit in kleinste Teilschritte, deren Ausführung nur geringe Qualifikationen erfordern), Arbeitsverdichtung und hohe körperliche Anforderungen, auch durch Schichtarbeit
- Hohe Teilzeitquoten durch Zwangsteilzeit oder Flucht in die Teilzeit auf Grund von hohen gesundheitlichen Belastungen

Am Beispiel der Pflege zeigt sich: vor allem die gesundheitlichen physischen und psychischen Belastungen führen bei den Belegschaften mit höherem Altersdurchschnitt zur Reduzierung der Arbeitszeit, Erwerbsminderung oder Ausstieg aus dem Beruf.

Wie können gesundheitliche Belastungen durch bessere Standards bei Qualifikation und Besetzung gemindert werden und welche Rolle können Arbeitsschutz, Gesundheitsförderung und Prävention spielen?

Wie können die typischen Care-/Frauenberufe aufgewertet, die Erwerbssituation von Frauen verbessert und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen etabliert werden, um den Verbleib im Beruf zu ermöglichen und junge Menschen für Care-Berufe zu gewinnen?

Frauen – Arbeit – Gesundheit: Aktuelle Herausforderungen, neue Perspektiven

3. Frauengesundheitskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) am 03.09.2018 in Hannover

Zentrale Diskussionsergebnisse

- Die Rahmenbedingungen von SAHGE-Berufen führen häufig zu Beschäftigungsverhältnissen, die Frauen ökonomisch und gesundheitlich gefährden.
- Bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit müssen sozial und politisch aufgewertet werden.
- Sowohl Arbeitsschutz als auch Gesundheitsförderung müssen in SAHGE-Berufen konsequent umgesetzt werden.

Hinweis: Die Inhalte geben die persönlichen Auffassungen der jeweiligen Referentin wieder und stimmen nicht zwingend mit der Meinung der Konferenzveranstalter überein.